

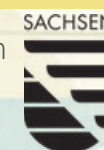
Workshop 5:

Handlungsleitfaden FLINTA* und öffentlicher Raum in der Mobilen Jugendarbeit

Kathi Diehl und Ulrike Roy, Leipzig

21.09. - 23.09.2026
Jugendherberge Schloss Colditz

Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.



Wie kann Mobile Jugendarbeit dazu beitragen, dass der öffentliche Raum für FLINTA*-Jugendliche zugänglicher, sicherer und selbstverständlicher nutzbar wird?

Ausgehend von den Ergebnissen der sachsenweiten FLINTA*-Befragung 2025, ihrer Auswertung und den bereits gesammelten Praxiserfahrungen widmen wir uns in diesem Workshop der Entwicklung eines Handlungsleitfadens für die Mobile Jugendarbeit.

Im Mittelpunkt steht die Frage, wie Fachkräfte FLINTA*-Jugendliche dabei unterstützen können, sich den öffentlichen Raum anzueignen und ihn als Ort der Begegnung, Teilhabe und Selbstbestimmung zu nutzen. Gemeinsam bündeln wir Erkenntnisse, diskutieren Handlungsmöglichkeiten und formulieren erste praxisnahe Empfehlungen für den Leitfaden. Der Workshop bietet Raum für fachlichen Austausch, gemeinsames Weiterdenken und die Entwicklung konkreter Ansätze, die die Teilhabe von FLINTA*-Jugendlichen im öffentlichen Raum nachhaltig stärken.

FLINTA* im öffentlichen Raum

Erarbeitung von
Handlungsempfehlungen



Was bisher geschah...

Wunsch nach „sozialerKomfortzone“-bekannte Menschen,
Freund*innen, Awareness/Sozialarbeiter*innen, Zivilcourage

Wunsch nach besserer Infrastruktur, gerechtere
Stadtplanung



Raumeinnahme von Cis-Männern - lautes, raumgreifendes
Verhalten

Sicherheit und Schutz vor männlicher Gewalt

Was bisher geschah...

Menschenrechte

Fachstandards



Teilhabe ermöglichen

....

Arbeitsphase

- Einzelarbeit

Wen erreichen wir gut? Wen erreichen wir wenig? Wen erreichen wir gar nicht?

- Partner*innenarbeit

- Warum erreichen wir sie wenig/nicht?

- Plenum



- Gruppenarbeit

- Erarbeitung Handlungsempfehlungen

Raumaneignung

1. Was verstehen wir unter „Raumaneignung“?
2. Was verhindert Raumaneignung?
3. Was können wir als MJA tun?

Feedback

1. Was nehme ich aus dem Workshop für meine praktische Arbeit mit?
2. Was fehlt noch, damit daraus eine wirklich gute Handlungsempfehlung wird?

A bright yellow, fuzzy, heart-shaped object, possibly a piece of coral or a small plant, is centered on a dark, textured background of wood chips or bark. The object has a dense, fibrous texture. The word "DANKE!!!!" is written in white, bold, italicized capital letters across the middle of the yellow object.

DANKE!!!!

WEN ERREICHEN WIR GUT?

KONSUMIERENDE JUNGE MENSCHEN. VORRANGIG MÄNNL. GELESEN POC

WEIBLICH GELESENE PERSONEN 9 - 13 JAHRE

MÄNNLICH GELESENE PERSONEN 11 BIS 16 JAHRE

ZER GRUPPEN, VERMUTL. BEIM SHOPPING, MÄDCHEN MIT MIGRATIONSERFA. IN FAMILIE

GRUPPEN GELESEN QUEER EHER BUNT ANGEZOGEN

MÄNNL. JUGENDLICHE MIT FAMILIÄREM MIGRATIONSHINTERGRUND

GRUPPEN

- MÄNNLICH GELESENE GRUPPEN (14 - 20 JAHRE) HÄUFIG „RECHTES“ AUSSEHEN (MARKEN, FRISUREN)

CIS MÄNNLICH GELESENE JUGENDLICHE

MÄNNLICH DOMINIERTE PARTYGRUPPEN RECHTS GELESENE JUGENDLICHE MEIST MÄNNLICH

RECHTSOFFENE JUNGE MENSCHEN

(CIS), MÄNNER / JUNGEN

(CIS), FRAUEN/MÄDCHEN

WEIBLICH GELESENE PERSONEN AB 18 JAHREN

WEN ERREICHEN WIR WENIGER?

WEIBLICH GELESENE PERSONEN 14 BIS 18 JAHRE

QUEERMESS GENERELL

- FLMTA
- POC

MENSCHEN MIT KÖRPERLICHEN BEEINTRÄCHTIGUNGEN

• FLMTA
• MIGRATIONSHINTERGRUND

RECHTE MÄNNL. GELESENE JUGENDLICHE

FLMTA GRUPPEN NICHT ÖFFENTLICH KONSUMIERENDE JUNGE MENSCHEN

BPOC CIS MÄDCHEN/JUNGE FRAUEN MENSCHEN MIT BEHINDERUNG

ALLYS CIS DUDES OHNE HETERONORMATIVES VERHALTEN

WEN ERREICHEN WIR GAR NICHT?

JUNGE MENSCHEN MIT LONGCOVID ME/CFS

POC IM JUGENDHAUS ÖFTER

FLMTA*

WEIBLICHE MIGRANT*GRIZ*

MENSCHEN MIT BEHINDERUNG

QUEERE PERSONEN

MIGRANTISCH GELESENE JUNGE MENSCHEN

MENSCHEN MIT BEEINTRÄCHTIGUNG JUNGE MENSCHEN OHNE FESTEN WOHNSTZ

LGRTQ

TRANS PERSONEN, NICHT BINÄRE MENSCHEN MIT BEHINDERUNG PERSONEN

JUNGE ELTERN/FLMTA* NICHT ÖFFENTLICH KONSUMIERENDE JUNGE MENSCHEN/FLMTA

DISKRIMINIERUNGSERFAHRENE JGD. MIT DARAUSS RESULT. SOZIALPHOBEN

TM* QUEERE JUGENDLICHE EINSAME JUGENDLICHE

NICHT ÖFFENTLICH
KONSUMIERENDE JUNGE
MENSCHEN

WOHNUNGSLOSE/ÜBODACHLOSE
MENSCHEN

JUNGE ELTERN(TEILE)

MÄDCHEN-/ FRAUEN-
GRUPPEN

HALTEN SIE SICH IM ÖFFENTLICHEN RAUM
AUF?
WIR ERREICHEN NICHT, WAS WIR NICHT
SEHEN (ODER WIR WISSEN ES NOCH
NICHT)

-UNSER BLICK/BRILLE
SOZIALES NETZ GREIFT
ZUERST

CARE-ARBEIT

WIR HABEN KAUM/KEME
AUSGESCHRIEBENEN
MÄDCHENANGEBOTE

MÄNNLICH DOMINANTE
RAUMANEIGNUNG

KONTAKTPUNKTE VLLT.
NICHT GEGEBEN
BÜRO
ÖA

ABSCHRECKENDE AUSENWAHRUNG (ALS
GRÜNDUNGSAMT) WAHGENOMMEN
WERDEN

-FEHLENDER BLICK AUF
ELTERN/FAMILIEN
-NICHT AUFsuchen von SPIELPLÄTZEN
(wo KINDEr SPIELen)

ICH BIN GROß UND CIS
MÄNNLICH

DEUTLICH BESSER IM SOZ.
NETZWERKE UND
AUßERSCHULISCHE AKTIVITÄTEN
EINGEBUNDEN → WENIGER
DRAUßEN

GENERELL VIEL WENIGER PLINIA
OHNE FESTEN WOHNSITZ IM
ÖFFENTLICHEN RAUM EHER JA,
MÄDCHEN* ZUFLUCHT

FEHLENDE AUSSTATTUNG IN RÄUMLICHKEITEN
(WICKELTISCH)
-ANDERE UHRZEITEN/ORTE BEI AUFSUCHENDER ARBEIT
-KEINE ANSPRACHE WENN ELTERNTEIL ALLEM
UNTERWEGS

INTERNALISierter
SEXISMUS/PATRIARCHAT

VERLAGERUNG NS
PRIVATE

ORTE/UHRZEITEN AN DENEN
MAN SIE ANTRIFFT
(EHER ABENDS/FRÜH)

PATRIARCHALE
STRUKTUREN

NICHT KLARe IDENTIFIKATION ALS
BETROFENE VON
SEXISMUS?

ÖFFENTL. AKTIVITÄTSSORTE
TRADITIONELL MÄNNLICH GEPRÄGT &
VORDEFINIERT

- STRUKTUR DES STADT-
RAUMS
- AUßENTHALT IN GRÖßEREN
STÄDTEN

BETREUUNG
VON GESCHWISTERN
(KLEINEREN)

DURCH ELTERNHAUS VERBOT
KONTAKT ZU MÄNNLICHEN
PERSONEN

PARITÄTISCHE TEAM-
BESETZUNG IST
WICHTIG



Internalisiertes Sexismus / Patriarchat/Rassismus

Fachkräfte:

- Weiterbildungen, Reflexion, Supervision
- diverse Teams
- Konzeption anpassen
- Fokus schärfen/verschieben (Angebote/Arbeitsweise anpassen)
- Öffentlichkeitsarbeit (Sichtbarkeit spezifischer Angebote)

Jugendliche:

- Thematisierung, Reflexion durch Nachfragen anregen
- sichtbarer Ally-ship? (Codes)

Struktur des Stadtraums

- Gemeinwesenarbeit, Jugendbeteiligung
- Stärkung Angebotsstruktur im Sozialraum
- Netzwerkarbeit

Nicht klare selbst-Identifikation als „Betroffener(r)“

- Aufklärung (auch in Öffentlichkeitsarbeit / Social Media)
- Diskussionen anhand Popkultur (Klimel), Alltagssituationen,...
- Spezifische Angebote nicht als solche labeln ±

Handlungsanweisungen

Haltung und
Übertragung von
Allyship

- niedrigschwellige Aufklärung
- Selbstreflexion und Weiterbildung
- auf Mitarbeiter*innenebene
- Vorbildrolle nutzen | Modell für junge Menschen
- Übertragung der Haltung auf alle Jugendgruppen

Familien-
management

- Verschiedene Familienmodelle aufzeigen/Geschlechterrollen
- Raum für Visionen, öffnen

- keine gezielte Ansprache |
Erstkontakt
- in Informationsmaterialien kein Bezug zu
Eltern, Thema Schwangerschaft,...

ÖA | Informationsweitergabe
Social media/Flyer
Kooperation JA, SPFH,
Familienberatung

Weiterbildung
sensibilisierung
der Fachkräfte

Berührungängste
und Unsicherheit

- Austausch- und Begegnungsräume schaffen
- Weiterbilden, auch mit/durch betroffene Personen
- Betroffene mit einbeziehen und deren Wünsche/Bedürfnisse erfragen
- Reflexionsräume und Fallberatungen
- Unsicherheiten kommunizieren

zu wenig
Inklusionssprache

- Alltagssprache hinterfragen
- Betroffenen zuhören (auch nonverbal)

Komm-Struktur zu
hochschwellig, Insta, Mails,
Uhrzeiten und Bürozeiten

- Adressat*innen in Angebotsplanung einbeziehen
- Konstante in der Erreichbarkeit

WEN ERREICHEN WIR GUT ?

MÄNNL. GELESENE JGDL.
(MEIST OHNE WEITERE
SICHTBARE
DISKRIMINIERUNGSERFAHRUNG)

CIS JUNGEN/MÄNNER

70/30
13 BIS 18 JAHRE

MÄNNL.
GELESENE
JUGENDGRUPPEN

AB 12 →
SCHÜLER

KLEINERE JUGENDGRUPPEN
IM BAHNHOFNÄHE

KIDS AUS
UNSEREM BLOCK
(RÄUMLICH SEHR
NAH)

RECHTSOFFENE
JUNGE MENSCHEN
/ MÄNNER

WEN ERREICHEN WIR WENIGER?

WEIBLICH GELESENE
J.M.

2
17 →
JGDL.

ÄLTERE 22-26
JAHRE

FLINTA*
PERSONEN/
GRUPPEN

FESTE GRUPPEN
ERREICHEN WIR WENIG
-ÄLTERE 17+

REINE FLINTA*
CLIQUEN

„ISOLIERTE“
JGDL.

GYMNASIAST
*INNEN

WEN ERREICHEN WIR GAR NICHT?

JUNGE
FAMILIEN

20+

NEUERE
MIGRATIONSGESCHICHTE

MENSCHEN MIT
SICHTBARER
BEHINDERUNG

GEFLÜCHTETE

J.M. MIT MEHRFACH SICHTB.
DISKRIMINIERUNGSERFAHRUNG

TIAN*
GELESENE J.M.

- FLINTA* GRUPPEN
- MENSCHEN DIE NICHT
KÖRPERLICHE NORMEN
ENTSPRECHEN

JUGENDL. MIT
KÖRPERL.
BEHINDERUNGEN

MIGRA. FRAUEN
(ERWACHSEN)

JUNGE ERWACHSENE
17-26 JAHRE

SELBST
ORGANISIERBAR,
FREIERE & MOBILERE
FREIZEITGESTALTUNG

EIGENER
WOHNRAUM

SIND IM
JUGENDHAUS

WIR SIND ZUR
FALSCHEN ZEIT UNTERWEGS

TIN*
JUGENDLICHE/QUEERS

BEREITS BELEGTE
PLATZE

UNSICHERE RÄUMLICHE
RECHTE PRÄSENZ

DISKRIMINIERUNGS-
ERFAHRUNGEN

FEHLENDE GRUPPE

NUTZEN V. SPEZ.
TIN-RÄUMEN
(IN ANDEREN GEBIETEN)

JUGENDL. WERDEN VON
UNS IM BINÄREN
SYSTEM GELESEN

KEIN DIVERSES
TEAM

"MENSCHEN MIT
BEHINDERUNG"

DISKRIMINIERUNGS-
ERFAHRUNGEN

ÖFFENTL. RAUM
IST NICHT
BARRIEREFREI

FEHLENDE GEDULD
DURCH MITMENSCHEN

HOCHSCHWELIGE
ÖA /
BARRIEREN UNSERER ANGEBOTE

ISOLIERTE JUGENDLICHE

-KEINE AHNUNG WER SICH
ISOLIERT
-KEIN TREFF ANGEBOAT
KEIN WISSEN DAS ES NOCH
ANDERE ANGEBOATE GIBT

ÖFFENTL. VERKEHRSMITTEL

RÄUML. TRENNUNG

FEHLENDE KANÄLE
HYBRIDES SW?

- REGEL :
KEINE EINZELNEN PERSONEN
ANSPRECHEN

GEFLÜCHTETE

KEINE GEFLÜCHTETEN
MENSCHEN IN KLEINEN
GEMEINDEN

ERSTAUFNAHMERICHTUNG
NACH UND NACH GESCHLOSSEN

PROZENTUAL WENIGER FLINTA
UNTER GEFLÜCHTETEN?

FLINTA OFT NICHT ANSPRECHBAR,
WEIL SIE MIT IN DIE BETREUUNG
DER GESCHWISTER INVOLVIERT SIND.

RELIGIÖSE GRÜNDE,
PATRIARCHALE GRÜNDE

RECHTE
RAUMNAHME

"EIGENE" BUBBLE

FLINTA*PERSONEN
FLINTA*CLIQUEN

WIR SIND AN DEN
FALSCHEN ORTEN?

ANDERE
FORM/FREIZEITVERHALTEN
?

GRÖßERE HÜRDEN DES
KONTAKTAUFBAUS
ZURÜCKHALTENDER

MÄNNERDOMINIERT
PLATZE

KEINE ORTE DIE ZUM
RAUM WERDEN
KÖNNEN

FEHLENDE
SICHERHEIT

WEIBL. SOZIALISATION

ANDERE „CARE ARBEIT“

WENIGER ZEIT DURCH
VERPLANTEREN TAG

SOZIALE
KONTROLLE
(FREIZEIT & FAMILIE)

DIVERS AUFGESTELLTES TEAM

JUNGE FAMILIEN

WOHNRAUM

ZEITZONEN MJA VS.
FAMILIE

VERROSTETE
VERKALKTE BRILLE

SPIELPLATZ
HÜRDE

SUBJEKTIVE
FEHLEINSCHÄTZUNG BZGL.
ALTER

religiöse Gründe

- Machtasymetrien im Team reflektieren (Auftreten, Reproduktion, Vorurteile)
- mit welcher Brille laufe ich rum?
- antidiskriminierende Außenwirkung
- Angebote mit „Rollentausch“
- Koop. mit fachspez. Projekten

größere Hürden des Kontaktaufbaus

- Teambesetzung
- Flinta*SW/ Projekte
- in Gesprächen auf genügend „Raum“ achten
- Recherche /Forschung

fehlende Kanäle? hybrides SW?

- Diskussion im Träger
- Weiterbildungen
- DSGVO
- materielle, zeitliche Ressourcen bereitstellen

wir sind an den falschen Orten?

- Sozialraumerkundung
- andere Zeiten
- Forschung
- Einkaufszentren mit bedenken
- Routinen aufbrechen
- Fortbewegungsmittel anpassen

FLINTA
Andere "Care-Arbeit"
Verpflichtungen

- Räume nur für j.M.
- "Ihr seid nicht eure Eltern"
- care-arbeit gemeinsam Denken
- Gespräche zum "Auskotzen"
- Arbeit wertschätzen
- KWG beachten!

TIN
Unsichere
Räume
rechte
Präsenz

- Strafbares bei Bürgerpolizei melden
- Graffiti/Sticker b. Kulturbüro melden
- > Bei d. Stadt melden zum Entfernen
- > Selbst übersprühen -> Eigenschutz beachten + j.M. transparent machen
- Als Fachkräfte auf Plätzen präsent sein (unser aussehen/auftreten)

WOHNRAUM

Diskriminierungserfahrungen

- "günstiger" Wohnraum hat diskriminierende "Wirkung"
- > Stigmatisierung abbauen, Identität mit Wohnort schaffen

- Community-Organizing -> geringere Mieten + barrierefreies Wohnen

-> Nachbarschaft organisieren (solidarisch)
Fördertöpfe zum Büroausbau

Betroffenenperspektive einholen - Wo sind eigentlich Barrieren?

Erzählräume f. Diskriminierungssituationen schaffen